

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
15 (1901)**

160 (12.7.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-291630](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des wertvollen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonne und gesetzlichen Feiertagen. Abonnementpreis pro Monat inkl. Bezugserlohn 70 Pf., bei Gebühraufstellung 60 Pf.; auch die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 5439), vierzehntäglich 2.10 Pf., für 2 Monate 1.44 Pf., monatlich 72 Pf. incl. Bezugserlohn.

Redaktion und Expedition:
Haupt, Neue Wilhelmshavener Straße 82.
Telephonkennzahl Nr. 58.

Abonner werden die aufgefallene Korrespondenz über deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Werbung entsprechenden Rabatt. Schwierige Sagen nach obenste Kartei. Abonner für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittag in der Expedition aufgegeben sein. Großes Abonnement werden früher erbeten.

Nr. 160.

Bant, Freitag den 12. Juli 1901.

15. Jahrgang.

Kapitalismus.

Preußische Hypothekenanstalt und Deutsche Grundschulbank, Pommersche und Mecklenburg-Schlesische Hypothekenbank, Kummer und Dresdner Creditanstalt, Leipzig'sche Bank und Überbetriebung, welch ein prächtiger Strauß kapitalistischer Wirtschaft, den aufs Neue mit frischen Blättern zu schmücken, jede Woche eifrig sich bemüht.

Die kapitalistische Presse ist starr. Mühsam mutt vermag sie hinter Moralpredigten, billig wie Brombeeren, ihren Schreden zu verbergen. Sie kennt zwar ihre Pappenheimer und den Geist, in dem sie arbeiten, sehr gut — wird sie doch sonst direkt oder indirekt sehr gut bezahlt. Aber das hätten die Reptilien des Kapitalismus von ihren Herren nicht erwartet.

Bei den Hypothekenbanken tröstete man sich nach der ersten Bank bald damit, dass die Obligationen zu großzügigen Renditen führten, bei Kummer hieß es, die rückgängige Konjunktur der elektrischen Industrie und die momentane Unmöglichkeit, sonst gute (?) elektrische Anlagewerke abzulösen, d. h. Dumme hierfür zu finden, sei der englischsprachige Anlass. Die Leipziger Bank aber mit ihrer Festlegung von rund 30 Millionen Mark, nahezu das Doppelte ihres Scheinkapitals, bei einem Unternehmen, der Raiffeisen Treibereitung und ihrem Interessenkreise einer Gesellschaft, die sich seit Jahren eines finanziell unsicheren Hauses gout (Ableiter Beruch) erfreut, das war zu stark, als dass jüdische selbst den gleichgültigsten kapitalistischen Händler auf, der mit wirtschaftlichen Erfahrungen zu spielen pflegt wie europäische Soldaten mit den Boxerkrämpfen.

Jetzt fragt ihre weise Presse, erschrocken bis in die Eingeweide, wie das alles möglich war, und sucht den Fall der Leipziger Bank und ihre wohnwürdige Bezeichnung an den Treibereignissen (Alles, was die Treibergesellschaft betrifft) als eine Ausnahme, als den Auskuss der Thätigkeit von einzelnen Persönlichkeiten zu erklären. Um Gotteswillen, Ihr Herren Kapitalisten, generalisiert nicht, wie Anderen sind alle gut! Banten, Großbanken stellen sich bereits Brüder aus über ihre Güte und Solidität und — keine wäre bei einem allgemeinen Laufen und Zurückziehen der Depositionen dem Anhänger gewachsen ohne freunde Hilfe.

Die Anspannung der Banken ist in den leichten plänzenden Konjunkturperiode ganz außerordentlich gewachsen, viel erheblicher als die in der Regel als leicht greifbar anzusehenden Mittel festliegen.

Als Beispiel diene uns die Deutsche Bank in Berlin. Noch im Jahre 1896 betragen die Verbindlichkeiten 403 Millionen Mark, die flüssigen Mittel 314 " " so dass aus Debitoren und Kreditoren noch 89 " " zu decken waren.

Ende 1900 betragen bereits die Verbindlichkeiten 672 Millionen Mark, die flüssigen Mittel 486 " " so dass andere Quellen noch mit 186 " " herangezogen waren.

Wir sehen also ein kolossales Wachsthum der Verbindlichkeiten in den letzten fünf Jahren und eine bei Weitem nicht Schritt haltende Vermehrung der flüssigen Mittel. Dabei ist natürlich die Dividende gestiegen unter Erhöhung des Risikos und unter reichlicher Steigerung der Direktoren- und Aufsichtsrats-Tantieme.

Wie bei der Deutschen Bank, so bei den anderen Berliner Banken und dem größten Theile der deutschen Kreditanstalten überhaupt. Wie hübsch weiß und die kapitalistische Presse den Run (Anhänger) auf die Dresdenner Bank in Dresden zu verschweigen, es war ja nur ein Run in Dresden; in den anderen Städten ist ja das liebe Publikum noch „belohnt“ und lässt sich durch die Herren kapitalistischen Händler bestechen, sonst würde wohl noch mehr zu erzählen sein „von fremder Hilfe und bestreunten Eingriffen“.

Will und kann die Großbanken weiß machen, dass sie keine dunklen Punkte besitzen wie die Leipziger an der Treibergesellschaft? Was kolossal Kapitalien des Publikums sind in ähnlicher Weise von unserer Hochfinanz fest-

gelegt in Unternehmungen, die auf Jahre hinaus weder realisierbar noch rentabel sind.

Ein geschäftliches Gründungsfeuer hatte die kapitalistische Welt ergreifen, ein Unternehmen nach dem andern sprang aus dem Boden, in der leichtsinnigsten Weise wurden Geschäfte gewährt, wenn nur das Geschäft an Ausdehnung gewann, Dividenden und last not least (das lege nicht am wenigsten) die Tantieme steigen. Doch das Ende kam nach. Die Gewinne zerrannen wie Märchenwasser in der Sonne, die Dividenden schwanden oder sind verschwunden, es triefelt, es feucht, die Verwaltungen zittern, die Aktiönen jammern, man sanft, man reorganisiert, man zieht Del auf die Wogen, um in nicht zu ferner Zeit den Schwund von Neuem zu beginnen. Das ist die Moral des Kapitalismus!

Politische Kundschau.

Deutsches Reich.

Eine kritische Richtigstellung. Der Kaiser hat am Sonntag bei Gelegenheit der Einsetzung seines zweiten Sohnes, des Prinzen Friedrich, in das erste Garde-Regiment s. s. eine Rede gehalten, in der er heißt: „Die Kinderjahre liegen nunmehr hinter ihm, und mit dem heutigen Tage tritt er in die Aufgaben des Herrn.“

Der Kaiser ist der, die er sich vorbereitet hat: Die vornehmste Aufgabe, die Vertheidigung des Vaterlandes, die vornehmste Waffe, das Schwert, der vornehmste Rock, der preußische Soldatenrock, der Rock meines ersten Garde-Regiments zu Fuß.“ — Das „Domb Echo“ bemerkt hierzu:

„Wir sind, zweitellolos in Übereinstimmung mit vielen Millionen, anderer Ansicht. Das Vaterland zu vertheidigen, d. h. einer kriegerischen Angriff auf die Interessen seiner

Freunde abzuwehren ist Pflicht — eine gelegentliche Pflicht. Man muss wünschen, dass

ihre Erfüllung niemals notwendig wird, dass

die Kulturvölker vielmehr in Frieden nebeneinander leben. Vornehmste und permanent zu erfüllende Aufgabe ist, darin zu streben,

dass das Volk frei und glücklich wird

auf dem Boden einer gesunden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ordnung. Die vornehmste Waffe, die im Kulturreiche unablässig gebraucht werden muss, ist die Waffe des Geistes; ihr trauen wir zu, dass sie siegen wird über die Herrlichkeit des Schwertes, „Arbeit ist das Bürgers Ziere.“ Arbeit ist die

große Kulturwaffe — und die Millionen ehrlich arbeitender Menschen im Arbeitsmittel und im ehrlichen Bürgerrock haben wahrlich keine Ursache, der Ansicht beizutreten, dass der preußische

Soldatenrock, der sogenannte „Rock des Königs“, den sie bezahlen müssen, vornehmlich ist, als ihr Gewand.“

Der neueste Art der Kaiserlichen Politik. Die meisten reaktionären Blätter begnügen sich damit, die Mitteilung von der Nichtbefähigung Kaufmanns zu bringen; sie enthalten sich jeder Kritik. Nur einige machen kritische Bemerkungen. So die „Kreuzzeitung“. Sie meint, es sei gar nicht einzusehen, weshalb man den Grundsatz der Nichtbefähigung jagen müsse in den Umstand, dass dem Sekondelenamt der Landwirt Herr Kaufmann im Jahre 1891 wegen seiner äquatorischen Befähigung an der Reichstagssitzung der Abhieb ertheilt worden ist, viel näher liege die Annahme, dass die maßgebenden Stellen Bedenken getragen haben, einen Mann, der so sehr mit dem ehrlichen Parteileben vertraut ist, zu bestimmen.“ Aber einer der „maßgebenden Stellen“, das gesammte Ministerium, hat den Kaiser die Bestätigung der Wahl Kaufmanns empfohlen. Und der schlägere Minister des Innern hat im preußischen Landtag die Erklärung abgegeben: die Augeboten zum Freisinn bilden keinen Grund für die Nichtbefähigung eines Mannes zu einem kommunalen Verwaltungsposten; es komme immer nur auf die Persönlichkeit an. Die ultramontane „Köln. Volks-Ztg.“ glaubt ausdrücklich kontrarien zu müssen, dass die Nichtbefähigung „lediglich auf einem Machtkampf des Kaisers beruht“. Das ist ganz zweitellolos der Fall. Wie der Berliner „Volks-Anzeiger“ trocken mitteilt, sind die Alten in Sachen Kaufmann aus dem Großenkabinett am 8. Juli an den Minister des Innern zurückgegangen mit dem ablehnenden Bescheid. Auch dieser Minister hat die Bestätigung mit empfohlen. Jetzt steht er vor der Frage: entweder durch die Gegenrichtung der Ablehnung

die Verantwortung für eine Maßnahme zu übernehmen, die seiner eigenen Überzeugung nach ungerechtfertigt ist — oder an dieser Überzeugung festzuhalten und sein verantwortliches Amt niedergelegen. Das ganze Ministerium Bülow hat vollen Anlaß, zu prüfen, ob der schwere Schlag, den es erlitten hat, ihm nicht die Pflicht aufzeigt, seine Demission zu geben. Wir glauben nicht, dass das Ministerium diese Festschriftsprüfung bestehen wird. Die liberalen rep. freimaurerischen Blätter, besonders die Berliner, schlagen einen hohen Ton an; sie erwarten von der liberalen Bürgerschaft Berlin, dass sie an Kauffmann stütze halte und die „Ungnade des Königs“ nicht scheue. Leider ist das „liberale Bürgertum“ der Reichsstadt politisch so torpumpiert, dass man ihm nicht sonderlich viel „Männerstolz vor Königsstrom“ zutrauen kann.

Über Gladigow v. Hohenlohe liegt der „Vorwärts“ am Schlusse seines Artikels recht tressend: „Übrigens hat sich Fürst Hohenlohe um seine Nachfolger sehr verdient gemacht, weil er als reicher Mann, ohne sich Mitbewegungen auszuwirken, die Errichtung des Konzerthauses auf 100 000 M. fordern konnte. Und das ist dann doch wenigstens eine positive That, die nachweist!“

Für die „Rohrleidenden“. Der Finanzminister steht v. Rheinbahn ist nach dem „Vorwärts“ am Sonntag Nacht in Berlin angelkommen, um an einer Sitzung der Seehandlung teilzunehmen, zu der auch der Oberbürgermeister von Danzig, Delbrück, eingezogen war. Man vermutet, dass es sich um Rothands Zuwendungen in dieser Konferenz gehandelt habe. Der Minister ist bereits am Montag Abend wieder von Berlin abgereist. — Den Löwenstein an diesen „Zuwendungen“ werden natürlich wie immer die Großgrundbesitzer eintrachten, damit das „handelsgemäße“ Leben keine Unterbrechung erfährt.

Hör' auf mit deinem Segen! ruft die „Kreuzzeitung“ Herrn v. Thielens zu. Das Organ für Beredsame Belehrungen detektiert:

Mit der verlängerten Gültigkeit der Rückfahrkarten ist die angestrebte Vereinfachung der Eisenbahn-Personenfahrtreise in solche Grade durchgeführt worden, dass von weiteren Zugregeln nach dieser Richtung hin gar keine Zeit abgesehen werden kann.

Im Osgenthal: es ist dringend notwendig, dass das Institut der Rückfahrkarten zu ermäßigen Sohe auch auf die vierter Wagenklasse ausgedehnt werde. Selbstverständlich nur, so lange die preußische Spezialität noch besteht, deren Abwicklung unter gleichzeitiger Herabsetzung der Tarife für die dritte Klasse immer wieder gefordert werden muss.

Genie die Bodespekulation wendet sich ein Begeischt, dass die Bremer Bürgerschaft nach einer sehr einbrucksvollen Begründung durch Professor Parké fürstlich annahm. Der Antrag lautet: „Die Bürgerschaft erachtet den Senat, die Steuer-deputation mit einem Berichte zu beauftragen, ob und in welcher Weise es möglich ist, die Steigerung der städtischen Grundrente in höherem Maße als bisher für den Staat nutzbar zu machen, ob sich insbesondere die Einführung einer Bausteuern neu auf Zahlung der Befinden der genannten Summen. Die finanziellen Verpflichtungen, die der unabhängige Kongostaat auf Grund des Übereinkommens eingegangen ist, würden sich wieder in Kraft treten in dem Falle und von dem Augenblick an, wo Belgien auf das Recht der Amerikan des Kongostates verzichtet.

Über die leichten Vorlommisse im Pariser Stadtrath wird unten 9. Juli noch berichtet: Die nationalistische Mehrheit des Pariser Stadtrathes batte im Dezember v. J. den Beschluss gefasst, die Subvention von 110 000 Fr. für die Pariser Arbeitsbörse nicht mehr aus einem einzmaligen und deren Vertheilung auf die Arbeiterwohnungen zu überlassen, sondern das Geld selbst unter die Syndikate zu verteilen, die sich mit dem unentgegnetlichen Arbeitsnachfrage beschäftigen und um eine Subvention antragen. Die große Mehrheit der Syndikate batte, wie man erwartete musste, darauf verzichtet, das Wohnwesen der Nationalisten des Pariser Stadtrathes zu verbieten, so dass der Berichterstatthalter Baulot schließlich nur 30 580 Fr. für 44 Syndikate vorschlagen konnte. Die Erledigung dieser Angelegenheit wurde mit den Interpellationen der Sozialisten über das Eindringen der Polizei in die Arbeitsbörse verknüpft, so dass man eine nützliche Debatte gewünscht sein musste. In der That erhoben die Sozialisten Royster, Collin, Langrin, Chauve, Rauzier u. a. m. sehr heftige Beschwerden über das brutale Vorgehen der

Reinung ungestraft verwirten zu lassen und stellen daher fest: 1. Unsere Mitteilungen von den Verteidigungsversuchen des Herrn Rubland a. bei dem Reichsführer der „M. Post“ im Jahre 1894, b. bei einem Generalstaatsführer einige Jahre später, sind absolut richtig und durch einwandfrei Zeugen gestellt. 2. Die sämmtlichen Berichtungen des Dr. Rubland qualifizieren sich entweder als erbärmliche Ausflüchte oder als freche Lügen. Und wie erwarten, dass der „wissenschaftliche“ Agent des Bundes der Landwirthe und Schäflein des Münchener führenden Zentrumsorgans, wenn anders er noch einen Funken Ehrgeiz besitzt, hieraus die nötigen Konsequenzen zieht.“ Die Konsequenzen wird Herr Rubland wohl nicht ziehen. Sich vor Gericht attestiren zu lassen, darf man mit der Wahrschau aus sehr geprägtem Fach lebt, dñe für Herrn Rubland nichts Verlockendes haben.

Der Zusammenbruch des Bank- und Wechselgeschäfts von Theodor Löwenberg in Berlin, Leipzigerstraße 113, ist nunmehr mit Sicherheit festgestellt, nachdem Löwenberg vor etwa vierzehn Tagen spurlos aus Berlin verschwunden ist. Er war Junggeselle und betrieb sein Geschäft seit 13 Jahren. Die Sitzungen, die bei ihm gemacht wurden, rührten von dem Mittwoch und Freitag, die Zahlungen, die er noch nicht ausgezahlt, ebenso wenig ist bis jetzt bekannt, wodurch Löwenberg in Berlin geraten ist. — Der Konkursverwalter der Leipziger Bank hat dem Konkursverwalter der Aktiengesellschaft für Treibereitung 500 000 M. aus der Konkursmasse übergeben zur Weiterführung dieses Unternehmens.

45 bis 50 neue Gewerbegeister müssen infolge der Verabschiedung der neuen Gewerbegechts-Novelle geschaffen werden.

Belgien.

Belgien und der Kongostaat. Der Bericht der Kammerkommission zur Prüfung des Gesetzentwurfs, betreffend die dem Kongostaat von Belgien gemachten Vorläufe ist nunmehr veröffentlicht worden. Es wird darin die Annahme des einzigen Artikels des Entwurfs vorgeschlagen in der Gestalt, wie er von der Regierung abgeändert worden ist, und zwar in folgender Fassung: Belgien verzichtet, da es an dem Recht des Königs als Souverän festhalten will, den unabhängigen Kongostaat zu annähren, für die gegenwärtige Zeit auf Rückzahlung der dem genannten Staate geleisteten Summen gemäß dem Übereinkommen vom 3. Juli 1890, sowie auf Zahlung der Befinden der genannten Summen. Die finanziellen Verpflichtungen, die der unabhängige Kongostaat auf Grund des Übereinkommens eingegangen ist, würden sich wieder in Kraft treten in dem Falle und von dem Augenblick an, wo Belgien auf das Recht der Amerikan des Kongostates verzichtet.

Über die leichten Vorlommisse im Pariser Stadtrath wird unten 9. Juli noch berichtet: Die nationalistische Mehrheit des Pariser Stadtrathes batte im Dezember v. J. den Beschluss gefasst, die Subvention von 110 000 Fr. für die Pariser Arbeitsbörse nicht mehr aus einem einzmaligen und deren Vertheilung auf die Arbeiterwohnungen zu überlassen, sondern das Geld selbst unter die Syndikate zu verteilen, die sich mit dem unentgegnetlichen Arbeitsnachfrage beschäftigen und um eine Subvention antragen. Die große Mehrheit der Syndikate batte, wie man erwartete musste, darauf verzichtet, das Wohnwesen der Nationalisten des Pariser Stadtrathes zu verbieten, so dass der Berichterstatthalter Baulot schließlich nur 30 580 Fr. für 44 Syndikate vorschlagen konnte. Die Erledigung dieser Angelegenheit wurde mit den Interpellationen der Sozialisten über das Eindringen der Polizei in die Arbeitsbörse verknüpft, so dass man eine nützliche Debatte gewünscht sein musste. In der That erhoben die Sozialisten Royster, Collin, Langrin, Chauve, Rauzier u. a. m. sehr heftige Beschwerden über das brutale Vorgehen der

Polizei, und Colly beanspruchte für die Proletarier das Recht, ihre Fahne, die rote, aufzustellen, wie die Bourgeoisie die dreifarbige aufzustellen. Das verfehlte den Nationalisten Evans in derartige Wuth, daß er ausrief: „Es ist eine Schande, anzuhören, wie die nationale Fahne von dechristen Schwineen beschimpft wird.“ — „Wer meint Sie mit diesem Ausdruck?“ fragte Lubusquiere. — „Herr Colly“, erwiderte Evans. Und Herr Colly ging rubigen gemessenen Schrittes auf Evans los und verfehlte über eine deorative Ohrfeige, daß dieser gefunkt in seinen Lehnshut zurückfiel. Die Nationalisten wollten nun über Colly herfallen, allein Justin Poire deckte diesen mit seiner imposanten Gestalt und die Räuber der geobrigierten Chor Evans mäuschen sich zurückziehen, indem sie auf den Galerien wiederkamen. Aber Besatzungstatlich war den jungen Antisemiten Dubuc zur Rache brachte. Indes der Präfident Dauvillier die Beleidigung ertheilte, die Galerien zu räumen, schleuderte Dubuc Tintenfäßler, Federhalter und Umeale nach der Galerie, ohne zum Glück jemand zu verletzen. — Als die Rude wieder hervestellt war, wurden die verschiedenen Tabakwaren nach dem üblichen Vorhaben des Seinepräfekten genehmigt. Im Laufe des Abends ließ Evans Herrn Colly fordern.

Die Einnahmen aus den indirekten Steuern ergaben für den Monat Juni gegenüber dem Vorjahreszeit einen Aufschwung von 14.592.200 Fr. und gegenüber den Einnahmen im Juni 1900 einen Windertrag von 27.345.800 Fr.

Rußland.

Eine Erhöhung des russischen Kulturbudgets von 37 Millionen Rubel auf 110 Millionen Rubel will den russischen Unterrichtsminister Wanowitsch schon für das nächste Jahr fordern. Das er mit dieser Forderung beim Finanzminister auf einen zähen Widerstand stoßen wird, liegt auf der Hand, und so ist, zumal bei dem sarkant und harten Charakter von Wanowitsch, ein Kontakt so gut wie sicher. Man glaubt aber, daß Herr von Witte wenigstens zu einem großen Theil den Forderungen Wanowitsch's wird nachgeben müssen, da es ausgeschlossen ist, daß der Zar Wanowitsch gehen läßt und Wanowitsch bestimmt erklärt, mit dem bisherigen Budget nichts leisten zu können.

England.

Der K. in der liberalen Partei ist auf dem Parteitag, der am Dienstag stattfand, vertreten worden, um hier Campbell-Bannerman gefeiert. Er hat daran auch erläutert, daß Arbeitsschulden behalten zu wollen, hoffentlich bringt er seine, der südafrikanischen Räuberpolitik widerstrebende Ansprüche zur Geltung. Die liberale Partei wird immer noch eine starke Oppositionsstellung einnehmen, wenn sie auf ihre Fahne schreibt: „Wohltätigkeit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit!“ Diese drei Begriffe sind bisher schwer malträtiert worden.

Spanien.

Doch Niemand unerträglich ist, mußte der spanische Kammerpräsident Vega de Armijo eben erlaubt. Er hatte, wie wir meddelen, seine Demission gegeben, weil man bei der Burevalwahl nicht alle seine Vorschläge berücksichtigte. Die Kammer hat diese Demission angenommen, indem sie mit fühlbar unerheblicher Mehrheit den Ausdruck ihres Bedauerns hinzufügte.

Bei der Beurteilung eines Antrags eines regionalistischen Deputierten trat der Minister des Innern in längster, vom Hause mit großem Erfolg aufgenommener Rede für die Einheit Spaniens ein und legte die Gemeinsamkeit zwischen Dezentralisation der Verwaltung und Partikularismus dar. Aus allen Verwaltungsberichten geht hervor, daß die Jahrhunderte alten Einheitsbestrebungen in spanischen Volks fortwähren. Redner verwies auf die Einheit, die Deutschland und Frankreich erlangt haben, und sprach sein Bedauern darüber aus, daß ein spanischer Bischof zur Zeit des Königstheaters Zwieträger in seiner Gemeinde gesetzt habe.

Türkei.

Ein neuer Aufstand der Druiden ist, wie aus Damaskus berichtet wird, ausgebrochen. Die Druiden überfielen die türkische Garnison in Koranlik, plünderten türkische Dörfer aus und nahmen 8000 Stadtkornisch mit sich in die Berge. 400 deutsche Schreie, die der Sultan im vorigen Jahre abgelehnt hatte, beihilflichlich sich lebhaft an dem Aufstand. Die türkische Garnison, die aus Damaskus zur Hilfe gehandelt wurde, wurde unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Auch der Schieß-Dallah nahm eine offensive Haltung ein, der Balli von Damaskus bat den Kommandeur des russischen 7. Armeecorps schmunzlig um Verstärkungen.

Bulgarien.

Auf der Suche nach Geld. Nach einer Pariser Meldung der „Neuen Freien Presse“ lief dort eine Meldung aus Petersburg ein, die russische Reichsbanf habe der bulgarischen Regierung zur Deckung der laufenden Bedürfnisse einen Vorfall von 100 bis 100 Millionen beläßt. In Paris hätten deutsches Abkommen eines 80 Millionen-Kredites mit einer französischen Bankgruppe unter Führung der Banque de Paris verhandlungen fortgefunden. Der zur Zeit in Paris weilende bulgarische Minister des Innern, Sarafow, hätte gelernt, daß die Bankgruppe von dieser Diskussion Nutzen gemacht.

Utrika.

Von dem südafrikanischen Kriegsschauplatze ist von Belang nichts zu melden. Ein Bericht Ritterbach über die Operationen im Monta Märs veröffentlicht das englische Amtsblatt. In dem Bericht heißt es: „Andererseits erhielten die in die Kapkolonie eindringlichen Buren ohne Zweifel Recruten aus den Reihen der Kolonialburen. Ein beträchtlicher Theil der ländlichen Bevölkerung scherte ihnen zu jeder Zeit nicht nur reichliches Erhol an Lebensmitteln, sondern gab ihnen auch zur Zeit Nachrichten über die Bewegungen unserer Verbündeten, zwei Punkte, die ihnen sehr zu Gute kommen. Einige Unruhe zeigte sich länglich im äußersten Nordwesten der Kapkolonie, wo Abteilungen des Feindes zeitweilig versuchten, unsere Posten zu bewirken. Bisher waren jedoch die dort stationierten Truppen vollständig in der Lage, ihre Stellungen zu behaupten und die Vorstöße des Feindes nach dem Innern der Kapkolonie zu vereiteln.“

China.

Aus Peking wird vom Bureau Lassan berichtet. Boxer hätten abermals südlich von Pekingtao lauernd chinesische Truppen erschlagen. Die chinesische Regierung kann dem Berlangen der Gefährten der Mächte, die vor der „Gesellschaft der vereinigten Völker“ hervorgebrachten Unruhen innerhalb einer bestimmten Frist zu unterdrücken, nicht nach, und Li-Hung-Tchang wird vielmehr hierfür verantwortlich gemacht.

Die Fortsetzung der manchurischen Eisenbahn wird von den Russen beschleunigt. Die Eisenbahnlinie wird von 50.000 Mann russischer Truppen bewacht. Li-Hung-Tchang beabsichtigt, sämmtliche chinesischen Truppen aus der Mandchurie zurückzuziehen, um Zusammenstöße mit den Russen zu vermeiden.

Parteinachrichten.

Neue Maigallone in Sachsen. Dresden hat wieder einmal seine Staatsanwaltschaften festgestellt. Es wurden 29 Personen vor Gericht gestellt unter der Anklage, am 1. Mai d. J. einen verbotenen Umzug veranstaltet zu haben. Festgestellt wurde nur, daß sich auf einer Straße an der Grenze der Stadt eine Anzahl Personen, etwa 2000, einem gleichen Ziele zu bewegen haben. Von einem gleichlosten Zuge, einem demonstrativen Zusammengenöse war keine Rede. Abreichen wurde nicht getragen, dagegen waren zahlreiche Kinder und Kinderwagen unter den Spaziergängern, die in kleinen Gruppen gingen. Nur an einer Stelle, wo die Polizei den Weg in der Richtung des Volks, in welchem eine Maiwallfahrt stattfinden sollte, abgesperrt hatte, war ganz erklärbarweise eine Stauung eingetreten und die Menschen in dichtester Hülle zusammengezogen. Der Staatsanwalt sah in dem Thun der 29 Personen, die man trotz eifrigem Suchens sonst nichts Staatsgefährlich-Höherwürdiges finden konnte der betreffende verhaftete Arbeiter verfehlt von der Politik so viel, wie ein Kaninchen von der Darwin'schen Theorie, wurde der Beschuldigte mit einer strengen Verwarnung entlassen. Die Anfang einer einzigen unschuldigen Maiwallfahrt fand also schon ein Ausländer in Rußland die größten Unannehmlichkeiten bereitet, deshalb nochmals: Vorsicht bei Abfassung von Briefen!

Ein Sondervertonzug führt zu ermächtigten Preisen am kommenden Sonntag wieder nach Heidmühle und Iser. Zu diesem Tage, welcher Samstags 2.10 von Wilhelmshaven und 2.16 von Bremen abläuft, werden Radfahrerarten 2. und 3. Klasse zum Preise der einzigen Fahrt nach genannten Orten ausgegeben. Die Radfahrt kann auch mit dem 7.25 und 10.04 von Jever abfahrenden Personenzug erfolgen.

Terz Ter. Der im Sportpark am vorigen Sonntag mit seiner Gruppe enormen Beifall erhalten hatte, gibt am nächsten Sonnabend eine Militärvorstellung und am Sonntag seine Abschiedsvorstellung.

Auf dem Marktplatz hier selbst trifft morgen (Freitag) Antonius Sommer-Zirkus (Keena) mit seinen dreifachen Kunden und Rogen ein. Das Zirkus ist aus dem Innerstaat in heutiger Rümer des Blaues erschienen.

Voricht bei Sendungen nach Russland! Wie ein in Warchau ansässiger Parteigenosse mitteilt, wird die geheime Sozialistenkasse in Russland seit Beginn dieses Jahres mit Hochdruck betrieben. Jeder deutsche Arbeiter gilt als Russland obwohl der Polizei schon als unsicheres Kanton ist; bringt die Hermanden dann gar in Erwägung, daß Demand in Deutschland Mitglied einer Organisation war, dann hat sie ein doppelschariges Auge auf ihn. Das Briefgeheimnis hat sich um zu erfüllen aufgetrieben, sogar simple Gedächtnisbriefe werden aufgebrochen und politisch durchsucht. Ein Weißkäfer, dem eine Weißkäferstele von Deutschland her gestellt worden war, wurde auf der Straße verhaftet, während seines Aufenthalts in der Polizeiwache wurde von Geheimzuläufern alle Möbel in seiner Wohnung aufgedrochen, sämmtliche Briefkästen nahm die Hermanden mit! Ein solches Verbrechen kostet den Betreiber nicht Staatsgefährlich-Höherwürdiges finden konnte der betreffende verhaftete Arbeiter verfehlt von der Politik so viel, wie ein Kaninchen von der Darwin'schen Theorie, wurde der Beschuldigte mit einer strengen Verwarnung entlassen. Die Anfang einer einzigen unschuldigen Maiwallfahrt fand also schon ein Ausländer in Rußland die größten Unannehmlichkeiten bereitet, deshalb nochmals: Vorsicht bei Abfassung von Briefen!

Wilhelmshaven, 11. Juli.

Die gemeinsame Ortskrankenkasse der Maurer und Schuhmacher nahm gestern Abend im „Rössiger“ Ergänzungswahl von Vertretern zur Generalversammlung vor. Das Maurerkomitee hatte 44 Vertreter zu ergänzen. Eingefunden hatten sich von dieser Abteilung 58 Mitglieder, welche sämmtlich ihre Stimmen auf die von der Maurerkommission aufgestellte Liste vereinigten. Die 4. Abteilung: Transport von Schiff und Land auf Fahrzeugen des Eins-Jade-Kanales, hatte einen Vertreter zu wählen. Geschlossen war von dieser Abteilung auch nur ein Mitglied. Die anwesenden fünf Arbeitgeber hatten zwei Vertreter zu ergänzen. Hieran anschließend stand eine Generalversammlung der Betriebsrat statt, in welcher für die vier Kostenbereiche je drei Kandidaten und je ein Konsulent gewählt wurden. Hiermit war die Tagesordnung erledigt.

Von der Marine. Neben die Bestrafung des Kommandanten der „Gagel“, Korvettenkapitän Reitz, der vom Kaiser 24 Stunden Subenarrest zufüllt erhielt, weil er bei der Röder-Regatta die Starlinie durchstieß, teilten die „Münchener Neustadt, Nachr.“ mit, daß für das gleiche allgemeine Wahlrecht! Für eine Politik fruchtbarer Kulturarbeit! Wenn nach Anfang des Staatsanwalts geschäftlich ist, so ist das nicht schmeichelhaft für unsre Staats- und Gesellschaftsordnung. Die Arbeiterschafts-Gesetzgebung ist ja unter Stolz, der Wälkerleben fand doch die Ordnung nicht seßhaft, das Wahlrecht haben wir. Und die Politik fruchtbarer Kulturarbeit? Ist die staatsgefährlich? Das Gericht war trocken mit dem Staatsanwalt gleicher Ansicht. Er verurteilte vier Angeklagte zu je 150 Mt., 21 zu 100 Mt. und einen zu 50 Mt. Geldstrafe. Drei Angeklagte wurden freigesprochen. Der K. der Dresdener Arbeitgeber wird das ebenfalls Abrechnung thun wie die noch höhere Aktion derselben Art im Jahre 1894.

Aus Stadt und Land.

Sam., 11. Juli.

Vom Badestrand. Nach einer Bekanntmachung des Herrn Gemeindeverwalters wird jetzt beim Badestrand ebenfalls die Badezeit durch eine der „Seeluft“ gebliebene Flagge angezeigt. Im Weiteren geht aus der Bekanntmachung in der heutigen Ausgabe d. Wl. hervor, daß der Badehafen W. Schmidt mit der Beaufsichtigung des Strandes und den Badeanlagen beauftragt wurde, und, um der Verunreinigung des Brodens möglichst vorzubeugen, dafselbst entlastete Behälter zur Aufnahme von Papier-Uebertretten u. aufgestellt sind. Hoffentlich tritt das Publikum nun auch seinerzeit dazu bei, daß am Strandestiel die größte Ordnung und Sauberkeit herrsche.

Zum heutigen Viehmarkt waren einige Stücke Großvieh, mehrere Wagen mit Fleckstein und eine Angabe Schafe angereist, welche röpf. angekauft. Auch auswärtige Händler waren, wie uns noch gemeldet wird, als Käufer hente hier anwesend.

Sonne, 11. Juli.

Olden. B. Von einem jungen Pferde, das der Landwirth Ortiges Lührs an der Leine aus der Weide holte wollte, wurde leichter umgerissen. Das Pferd trat ihm hierbei derart auf den Leib, daß seine sofortige Lebhaftigkeit zum Krankenhaus nötig wurde, woselbst er seinen Verlegungen erlegen ist.

Iser, 11. Juli.

Eine Sitzung des Stadtraths findet am 18. Juli, Nachmittags 5 Uhr, im Rathaus hier selbst statt.

Barel, 11. Juli.

„Es ist der Julial oder — — Bei einer Tour über Moorhausen nach Dangast fällt dem Spaziergänger der prächtige Stand der Feldfrüchte auf und auch des Käse sieht den Käse an, daß täglich und umtümlich Landwirthe hier ihres Amtes wöhnen. Inmitten dieser Käse mit hölzernem Aufkant und verwaschtem Etikett bei nächster Zufahrt entdeckt man, daß diese Käse mit Rosenthal und anderen Gemüspflanzen bestellt sind, denen aber durch das Landwirthe hier nicht genommen wird. Ist es nun der Zufall, daß diese Käse bestellt und bearbeiteten Ländern gehören, die nie über den Niedergang der Landwirtschaft klagen und auch dem Bunde der Landwirthe nicht angehören, während die das Auge beleidigenden Ländereien einem der Haupttreiber im Bunde gehören? — Diese Frage zu beantworten, überlassen wir Fragesteller.“

Oldenburg, 11. Juli.

Jur Streitbewegung der Glasmacher. Soeben ist Leiter des Zentralvorstandes des Verbands der Glasmacher das Resultat der Urabstimmung über den Generalstreik eingegangen. Daraus hängt die Glasmacher mit großer Majorität für den Generalstreik erklärt. Der Vorstand hat auf Grund der Abstimmung beschlossen, den Mitgliedern aufzugeben, am Sonnabend den 13. Juli auf allen Ringhütten die Kündigung einzutreiben mit der Forderung:

1. Einigung zur Beendigung des Streits in den Ringfabriken in Rienburg und Schauenstein von Seiten der Ringfabrikanten;
2. Anerkennung des Koalitionsrechts und Errichtung eines partikulären Arbeitsmarktes.

Es es den Ringhütten mit dem Frieden ernst, so können sie durch Kündigung dieser beabsichtigten Forderung den Kampf vermeiden.

An die Arbeiterschaft richten wir daß dringende Erinnerung, den Kautabat der boshaftesten Nordhäuser Firmen streng zu vermeiden. Die Kontrolle darüber, von welcher Fabrik der Kautabat stammt, ist leicht durchführbar, indem die Konsumen von Kautabat nur auf die Fette zu achten haben, die sich in den Rollen befinden. Bootsfrei sind nur die Firmen Grimm und Triepel, Hendrich und Schumann, Walther und Sevin, Alpenlädt und Brotdorf, Steinert und Hellmund, außerdem in Kautabat zu haben von der Fabrik der Ausgelepperten, in Firma Röder und Co. zu Klein-Werder bei Nordhausen. Kautabat der letzteren Fabrik wird gejährt von den bekannt gegebenen Verkaufsstellen.

Der Handelsvertragverein, eine Gründung der Freikirchlichen Vereinigung, hat für Nordwestdeutschland ein Sekretariat errichtet und dem Fabrikant Herrn H. W. Dutschhoff die Leitung deselben übertragen.

Ein Schadenster brach gestern Nachmittag auf der Oldenburger Glasshütte zu Oldenburg aus, das größeren Umfang angewandt drohte. Es brannte die großen Strohschwämpe und drohte das Feuer auf die Hütte überzuspringen. Um dieser Gefahr vorzubeugen, wurde die hölzerne Feuerwehr sowie Militär alarmiert, und gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. In Folge der Hitze und des eingeschickten Wassers in große Flaschenwände vernichtet werden. Nach erbitterlichen Anstrengungen wurde man schließlich des Feuers Herr, sobald größeres Schaden verhindert worden ist.

Nobles“ Geschäft. Von einem Eisenbahnbeamten wurde in einem Wagenabteil eine Geldsumme von 16.500 Mt. gefunden. Der Eigentümer, der sich bald einstellte, gab dem Finder ganz 5 Mt. Findelohn.

Der Baldwerner begibt am Sonntag den 14. Juli im Vereinshaus ein „Nelkenfest“, befreit in Tanzfränken und steht wohl ein zauberhafter Besuch zu erwarten.

Delmenhorst, 11. Juli.

Der Regierungsoffizier Barel, der bisher bei dem hiesigen Amt war, ist zum 1. November als Amtshauptmann in Cloppenburg ernannt. Der Barel, der sich in vielen Kreisen der Bevölkerung durch sein ruhiges Wesen beliebt zu machen gewußt und wird sein Scheiden ungern gesehen werden.

Durch eigene Roheit einen empfindlichen Verlust erlitten hat der Bubenbücher H. zur Zeit auf dem neuen Schuhhofe des Schuhvereins „Teil“ beständig. Der Benannte leistete bei einem abziehenden Geschäft freiwillig Vorspann mit seinem Pferd und sprang selbstlos zu diesem Zweck vor die Diebe. Das Pferd konnte sich offenbar in die ungewohnte Stelle nicht finden und zog nicht an, worauf es von dem Befehl H. mit einer Kette über den Kopf geschlagen

wurde, daß das arme Thier sofort zusammenbrach und wie tot liegen blieb. Der schnell herbeigerushene Tierarzt konstatierte, daß der Schaf die Hirnschale zertrümmert hatte. Das arme Thier wurde nun sofort abgeschlachtet und für 45 oder 50 M. an einen Veredelschläger verkauft. Der Mann wird seinen Jähorn, durch welchen er wohl noch manche Unannehmlichkeiten haben dürfte, noch bitter bereuen.

Kemwerder, 11. Juli.

Ein Unglücksfall ereignete sich am Sonntag Nachmittag an der Altefährung in Belkewee, der die Gemüther in Aufregung versetzte, welcher aber glücklicherweise keine ernste Folgen hatte. Die Altefährbrücke war zu Zeit mit Ausflugstern belegt, als ein Unterwasser-Schleppdampfer an den Kaien lagte. Durch Anprall brach die Verbindungsbrücke, die Leute stürzten über einander und zwei Mädchens fielen ins Wasser. Sie wurden jedoch von hilfsbereiten Männern sofort wieder auf Trocken geholt und kamen mit dem Schreck davon.

Bremenhaven, 10. Juli.

Sozialdemokratischer Verein. Am 7. Juli im „Sozialen“ abgehalteter Generalversammlung des Vereins erörerte sich eines außerordentlich wichtigen Beschlusses: „Um dem Hauptpunkt der Tagesordnung, „Neuregelung des Wehrwesens“, beiliegt der Vorstand, Redakteur Dittmann, mit, daß sich die innere Wehrbereitschaft ergreben habe, das Zeitungsblatt auf eine andere Seite zu stellen. Es sei dem Vereinssvorstand gelungen, den Parteivorstand in Berlin für die Sache zu interessieren. Mit dessen Unterstützung und der thädtischen Ratschule der Arbeitersorganisationen in den Unterkünften ist die Überführung der im Prinzip bei den Gewerkschaftsverbanden befreundeten Deutschen „Arbeiterzeitung“ in den Besitz der Partei am 1. August geplant. Die entsprechenden Schritte seien schon getroffen, daß sie der Generalversammlung jetzt nur Sanction unterbreiten werden. Nach längerer Diskussion, die sich um Nebenfragen drehte, wurde schließlich einstimmig in Stimm einer vom Vereinssvorstand gesetzten Urteilssatz beschlossen.“

Rodenwald, 10. Juli.

Einem Nordverbund unternahm der Nordkreiselle noch gegen seine Wünsche, die Dienstmaid Anna Heidorn, welche längst in einer der letzten Räume an der Seine lebte, keinen Teil einer ehemaligen Seite, welche der Bürgermeister und sie in die Seine. Als die Unglücksliste wieder ans Ufer kam, fand der Urmann sie wiederum ins Wasser. Nun liegt gelang es ihr, sich zu retten. Sie wurde mehrheitlich auch ein drittes und viertes Mal in Wasser geworfen und trieb nun bis zur Brücke. Hier raffte sie sich mit dem Aufschlag aller Kräfte auf und wurde wieder vom Wunder gerettet. Ein nächtiges Tage erhielt sie Anzeige, worauf der Anholt verhaftet wurde.

Aus den Vereinen.

Vereinskalender.

Banti-Wilhelmshausen.

„Verband der Zimmermeister.“ Freitag, 12. Juli. Abends 8½ Uhr: Versammlung in der „Apotheke“. „Gewerkschaftsverein Wilhelmshausen.“ Freitag, 12. Juli. Abends 8½ Uhr: Haltung der Beiträge in der „Apotheke“.

Oldenburg.

„Dohner-Verband.“ Sonnabend, 12. Juli. Abends 8½ Uhr: Versammlung des C. Wehmann, Krammstraße.

Veransichtes.

Die Baldwinische Nordpolspedition wird ihre Reise am 12. d. M. von Tromsö antreten.

Bekanntmachung.

Die Zustimmung des Gemeinderathes erlaßt sich auf Grund des Art. 35 der Gemeindeordnung als polizeiliches Gebot für die Gemeinde Bant, wie folgt:

§ 1.

Das Betreten des auf dem Bantcrden errichteten maxime-festlischen Badeplatzes durch Unbefugte ist verboten.

Für männliche Personen ist das Betreten der Süßseite des Deichs und des Vorlandes zwischen dem Männerbad und dem Bantcrden Authorisiert in der Badezeit (vom 1. Juni bis 1. Oktober) 2 Stunden von bis 1 Stunde nach Hochwasser untersagt.

§ 2.

Für Personen weiblichen Geschlechts ist das Betreten der Süßseite des Deichs sowie des Vorlandes zwischen dem Deichtreppen und dem Gehöft des Landwirtes Knieling in derselben Zeit verboten.

Innenhalb dieser Grenzen ist das Am- und Ausziehen in der Badezeit nur südlich der vor der „Seelust“ aufgerichteten Bretterwand sowie in den Badebuden gestattet.

Das Baden männlicher Personen ohne Badehandschuhe ist nicht erlaubt.

Verboten ist jegliche Berunkreinigung des Deichs, des Vorlandes und der Badebuden.

Hunde dürfen zum Baden nicht mitgebracht werden.

§ 3.

Das Betreten der am Eins-Jade-Kanal delegierten festlischen Badeanstalt und der dazu gehörigen Badeanlagen durch Unbefugte ist verboten.

Zumünderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. bestraft, soweit nicht gesetzlich eine andere Strafe eintreffe.

Bant, den 1. August 1901.

Der Gemeindesicherer.

Meen h.

Gefucht

ein kräftiger Knabe zum Glaschen- füllen für den ganzen Tag.

G. Wehmann, Verl. Borsenstr. 64.

Das Hauptbüro, die mit einer Maschine versehene „Fakt. Amerika“, ist dort häufig aus Schottland eingetroffen und nimmt jetzt die ungeheuren Mengen Proviante ein, die für die Expedition benötigt werden. Ein großer Waldbau ist bereit von Christiansia nach Tromsö obereicht, nachdem er in Sandvior, einem Hafen für die norwegische Eisenerzflotte, noch ein drittes Schiff, die „Belgica“, bebracht hat. Dieser Fahrzeug soll Depots in Oligoriland errichten. Baldwin scheint danach damit zu rechnen, daß seine Expedition bei der Rückfahrt bis nach Oldenburg getrieben wird. Dem zweiten Schiff, dem „Reitboi“, liegt es wesentlich ob, das Futter für die große Hundesaar zu beschaffen, zu welchem Zweck es beim Franz-Land fang auf Robben und Walroße betrieben wird.

Der Leipziger Baustrach fordert immer weitere Opfer. Ein in Lübeck auf Rügen zur Kur weilender Gast, der bei der Leipziger Bank mit seinem Vermögen nach engagiert ist, macht dem Enteichen der Radetzky von dem Baustrach einen Selbstmordversuch; er schoss sich eine Kugel in den Kopf und liegt frisch auf einer Kugel in den Händen. Ferner berichtet die „Frankfurter Zeitung“, die sich in 50jähriger Thätigkeit als Büttenhändlerin ein großes Vermögen erworben hat. In der Nacht zum 21. Mai 1900 wurde ihr das gesammzte Vermögen durch Einbruch geraubt, indeß nach der Ergreifung der Diebe wieder hergestellt. Glücklich hierüber, beschloß die alte Frau, dem Mannen nicht wieder in einem alten Spind ihrer Wohnung aufzuhembaren, trug ihn zur Leipziger Bank und hat nun abermals einen großen Theil des Geldes — diesmal leider entglitten — verloren!

Eingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Einladungen übernimmt die Redaktion den Verlust gegenüber keine Verantwortung.)

Sehr unangenehm wird seit etwa 8 Tagen von den Anwohnern der Bremer und Wittenbergsche der Verlust empfunden, welcher einer an der sog. Philipp-Ottostraße liegenden Stube entfuhr, in der große Mengen Münzen lagen. Ancheinend sind dieselben von den Schülern abgetragen und nachher gekauft worden. Man sollte nun doch annehmen, daß die diebstählerische Bedürftigkeit, sobald sie von einem so erheblichen Verlust in der Gemeinde Kenntnis erlangte, die möglichst rasche Abhilfe fürgesetzt. Aber dem ist leider nicht so. Trotzdem die Einwohner der obenannten Straßen sich schon vor einigen Tagen bei der Gemeindebehörde über den gefundeneidenen Verlust beklagt haben, berichtet jetzt noch immer in allen Wissens-Aus. Hoffentlich bequemt nun diese Seiten, daß der wohmwürdige Gemeindeverband gleichzeitig dafür Sorge trägt, daß dieser unerträgliche Zustand ein Ende nimmt.

Ein Anwohner der Bremer Straße.

Antritt auf das Gingsandl des Herrn E. H.

vom 10. Juli.

Herrn E. H. als hoffentlich legte Erwiderung, daß das Hauptamt in der Schwierigkeit dem Regulieren

liegt. Daß das Wasserwerk seine Quellungen momentan pausiert, ist bekannt. Daher ist am Donnerstag, daß für Friederikenstraße 27 das Wasserwerk pro Oktober und November 1900 erst am 25. Januar 1901, pro Dezember und März erst am 25. Mai und pro April, Mai und Juni erst am 2. Juli eingestellt. Selbst wenn also mal Wasserquellungen bestehen würden, ist dann seit die letzte Quellung zurück 24 gewiesen. Vielleicht probieren diesen Modus nun auch über Weitere einmal. Wenn die allgemeine Wirtschaftlichkeit dies erfordert, dann würden die beliebten 2 Stunden niemals eine Rolle spielen. Beangstigt ist, daß das Tagessumma Wasser nicht abgenommen ist und ebenso, daß „derseine Konsum“ die Quellungen seit April 1900 einstellt; an meinen Angaben ändert das nichts. E. K.

Neue Nachrichten.

Berlin, 10. Juli. Der Ausschluß, der durch Einführung der 45jährigen Altersbegrenzung dem preußischen Soldat entsteht, beträgt nach dem „D. Z.“ jährlich 40 Millionen Mark.

Kiel, 10. Juli. Der kürzlich zu 8 Jahren Jugendhaus verurteilte Einbrecher Kleining entstammt heute Nacht aus dem vierten Stockwerk des hiesigen Gefängnisses. Er flatterte am Blätterstab herab.

Dresden, 10. Juli. Heute früh wurde die aus Charlottenburg stammende Ehefrau des Kellners Walter mit ihrem zweijährigen Kinder in ihrer in der Ziegelseite liegenden Wohnung erstickt aufgefunden. Der Ehemann, der nach durchschwämmerter Nacht erst früh nach Hause gekommen war, wurde sofort in politischen Gewahrsam genommen, da es nicht aufgeklärt erscheint, daß er die Schuld an dem gewaltsamen Tode seiner Familie trägt. Walter sorgte nicht für die diebstählerischen Stolzzen waren in der Familie an der Tagesordnung.

Regensburg, 10. Juli. Mittags brach in der Mühle in Pleystein, Oberpfalz, ein Feuer aus, welches sich rasch verbreitete und in kurzer Zeit, wie dem „Regensburger Anzeiger“ gemeldet wird, drei Juwel des ganzen Ortes einäscherte. Die Kreuzbergkirche, die Stadtkirche, der Pfarrhof und das Nonnenkloster brannten ab. Ein Mann wurde von einem herabfallenden Balken erschlagen. Die Bevölkerung flüchtete mit ihrer beweglichen Haber auf die Felder. Ob es fraglich ist, ob es den vereinten Anstrengungen der Feuerwehren aus den benachbarten bayerischen und böhmischen Gemeinden gelingen wird, den noch übrigsten Theil des Ortes zu retten.

Paris, 10. Juli. Handelsminister Millerand teilte im gestrigen Ministerrat mit, daß er an alle Syndikate und Arbeitersorganisationen eine Petition gestellt habe, wonach diese über ihre Meinung, betreffend das Altersrentengesetz, befragt werden.

Das Komitee des Bundes der französischen Bergarbeiter, welches augenblicklich in Paris versammelt ist, batte heute Vormittag

die Vertreter der verschiedenen Gewerbevereine eingeladen, um mit ihnen die Frage eines eventuellen allgemeinen Aufstandes der französischen Bergarbeiter zu besprechen. Die Vertreter mehrerer Gewerbevereine nahmen an der Versammlung Theil, die eine Resolution annahm, in der die völlige Übereinstimmung der Arbeitnehmer hinsichtlich der Richtigkeit eines allgemeinen Aufstandes der Bergarbeiter festgestellt wird.

Kapstadt, 10. Juli. Eine Depeche aus Grado meldet, daß derselbe im Laufe dieser Woche die erste Hinrichtung durch den Strang, wegen Verrats und verlachten Brodes stattfindet; ein anderer Aufständischer sollte gestern in Mindelburg durch den Strang hingerichtet werden. Es verlautete, Scheperz nahm mit einer kleinen Abteilung Murrayburg ein und richtete große Verstülpungen an. Wahrend zwei bis drei Tagen sei er derselbe verblieben und habe Privathäuser und öffentliche Gebäude niedergebrannt und eine Proklamation erlassen, wonach er den Platz für ein Gebiet des Oranjerestaates erklärt und versprochen, die Einwohner gegen die Engländer zu schützen.

Lehrte telephonische Nachrichten und Bevestchen.

Berlin, 11. Juli. Der „Volksan“ meldet aus Dresden: Die Ehefrau eines Sohnellers würde das Bett an, in dem sie mit dem zweijährigen Kinder schläft. Beide erstickten. Das Modell der That soll ebendieser Unzufrieden sein.

Ansbach, 11. Juli. Lieber das Vermögen des Landwirtschaftlichen Kreditvereins für Mittelfranken in seinem Nachmittag das Konkursverfahren eröffnet worden.

Paris, 11. Juli. Der Ausschluß des Bergarbeiter-Bundes beschloß, bei der Richterfüllung der Forderungen am 4. November den Generalauftand zu beginnen, und regte bei den Internationalen Bergarbeiter-Bünden die Frage an, ob es nicht mit dem 1. November beginnenden internationalen Bergarbeiterauftand zu erwarten.

Newark, 11. Juli. Bei Norton (Missouri) stieß ein Personenzug und ein Güterzug zusammen. Acht Personen, darunter vier Jugendliche, wurden getötet, etwa 25 verletzt.

Buenos Aires, 10. Juli. (Reuters.) Harry Alvarado wurde zum Finanzminister ernannt.

Briefkasten.

Dotbau. Kommen Sie mit einem Ihrer Kollegen erst einmal nach der Redaktion; vielleicht Sonntag Vormittag.

Quittung.

Für den Parteionsdienst gingen bei der Redaktion ein: Für Rath und Hiltz 50 Pg.

Hochwasser.

Freitag, 12. Juli. 9.05 Uhr, 9.48 Uhr.

Arbeiter, agitiert für Eure Zeitung.

Saison-Ausverkauf!

Um mit Kinder- und Mädchens-Halbschuhen zu räumen,

verkaufe:
Braune Spangen-, braune Schnürschuhe, braune Schnürschuhe mit Lackblatt

in guter Qualität für: 21—25: 2,25 Mk., 26—30: 3,00 Mk., 31—35: 3,50 Mk.

Rossspangen-Schnür- und Knopfschuhe
21—24: 2,00 Mk., 25—26: 2,50 Mk., 27—30: 3,00 Mk., 31—35: 3,50 Mk.

Sandalen sehr billig und stark.

Johann Holthaus,
Roontstraße 74. Neue Straße 11. Neue Wilh. Straße 12.

Zu verkaufen

zwei junge in diesen Tagen fallende

Rühe.

A. Wessels, Heppens.

Zu vermieten

zum 1. August eine dreiräumige Ober-

wohnung, Mietspreis mit Wassergeld

13,20 Mk. monatlich.

Bant, Borsenstraße 61, 2. Et.

Zu vermieten

zum 1. August eine vierräumige Ober-

wohnung, Mietspreis mit Wassergeld

13,20 Mk. monatlich.

Bant, Borsenstraße 61, 2. Et.

Zu vermieten

eine vierräumige Oberwohnung, Röhre

Weiland, Neue Wilh. Str. 45.

Zu vermieten

eine vierräumige Oberwohnung, Röhre

Weiland, Neue Wilh. Str. 45.

Zu vermieten

zum 1. Sept. eine kleine dreiräumige

Oberwohnung, sowie zum 1. Okt.

eine größere dreiräumige 2. Etage

wohnung, beide mit Stall und Keller.

Joh. Danken, Friederikenstr. 5.

Gesucht

zum 1. August eine ordentl. Mädchens f.

den Haushalt u. zur Ausbildung im Laden.

Franz M. Schäfer, R. Wilh. Str. 45.

Gesucht

auf sofort ein akutes Mädchen bei

hohem Volk, um lieben eins, das

melden kann. H. Freis, Neuende.



Kaufhaus J. Margoniner & Co.

Vor der Inventur
kommen heute und morgen
die noch vorrath. Restbestände
zum Verkauf.

Hemden - Tuche
Meter 14 u. 19 Pf.

Schürzenzeuge
120 Cm. br., Meter 48 Pf.

Bettkattune
Meter 22, 28, 34 Pf.

Damen-Unterröcke
Wert bis 4 M., jetzt 1,85 M.

Ein Gelegenheitsposten Kattune
nur neuw. Dessins, waschecht,
für Blousen und Kleider
Meter 24, 28 Pfennig.

Blousenhemden
Serie I: Wert bis 2,00 M., Stück 95 Pf.
Serie II: Wert bis 4,00 M., Stück 195 Pf.
Serie III: Wert bis 6,00 M., Stück 295 Pf.

Sportpark Neuende.

Sonnabend den 13. Juli, Nachm. 5 Uhr:

Grosse Militär-Vorstellung

zu ermäßigten Preisen.

Sonntag den 14. Juli, Anfang Nachm. 5 Uhr:

Große Gala-Abschieds-Vorstellung

verbunden mit Konzert, ausgeführt von der Kapelle des Oldenb.
Drag.-Regim. Nr. 19. Weiter gegen Radfahrer.

Revanche-Match zwischen Texas-Tex

dem berühmten mexikanischen Rough Rider und dem berühmten
hiesigen Amateuren-Kennfahrer A. Brämer. Distanz 10 Kilomtr.
Texas Tex wechselt während des Rennens das Pferd.

Auftreten von La bella del Rio grande.

Leben und Treiben aus den weiflichen Thellen Nordamerikas,
ausgeführt v. den Cowboys, dem Sioux-Indianer Yellow Hawk
usw., Basso- und Bolos-Werken.

Preise der Plätze: Tribüne numm. 2 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz
50 Pf. Militär ohne Charge u. Kinder wählen auf 1. und 2. Platz die Hälfte.
Kassenöffnung 3 Uhr im Sportpark.

Die Direktion.

H. F. Ludewigs Seifenpulver

Schutzmarke: „Vollschiff“

ist das anerkannt beste und daher im Gebrauch das billigste und be-
quemste Wasch- und Reinigungsmittel.

Räuchlich ist H. F. Ludewigs Seifenpulver in den meisten
Kolonialwaren- und Droghandlungen: 1/2 Pfund-Packet 15 Pf.
Man ziehe beim Ankauft aber stets auf die Schutzmarke „Vollschiff“.

Abhanden gekommen

ein junger schwarzer Hund. Abzeichen:
Halber weißer Streifen um den Hals.
Hundemarke 45, 1900. Der Besitzer
bringt erhält eine Belohnung.
Domdeichstraße 13.

Mein bedeutendes Lager
garantiert reiner

Naturweine

und vorzügl. Spirituosen
halte ich bei Bedarf angelegentlich ein
zufließen. Beste Bezugswaile für
Kräuterweine und s. Cognac.

E. A. König, Peterstraße 19.

Neue prima

Emder Vollheringe,

Stück 8 Pf., 2 Stück 15 Pf.
empfiehlt

Ernst Jos. Herbermann

Almenstraße 34.

Verloren

eine goldene Damenuhr auf dem
Wege von Bremen nach dem Uewalde.
Der ehrliche Finder wird gebeten, die
selbe gegen Belohnung in der Stadt
d. M. abzugeben.

Beratung öffentlicher Notarissen: H. L. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. So. in Bant.

Zurückgesetzt!

Damen-Lastingschuhe mit Ledersohle	1,00 Mark
Damen-Lastingschuhe mit Absatz	1,80 "
Damen-Spangenschuhe, leicht	3,00 "
Damen-Spangenschuhe, Ross, stark	3,50 "
Damen-Spangenschuhe, Ross, Lackkappe	4,00 "
Damen-Spangenschuhe, Lackblatt	4,50 "
Damen-Spangenschuhe, Kalblack	5,00 "

Ein größerer Posten eleganter

Damen-Promenadenschuhe

zum Einheitspreise von nur 5 Mk., so lange Vorrath reicht.

Johann Holthaus,

Roentzstraße 74. Neue Straße 11. Neue Wilh. Straße 12.

Geschäfts-Empfehlung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich neben meiner Restauration ein der
Neuzeit entsprechendes, mit allem Komfort eingerichtetes

Cafe Central

nebst Restaurant. Indem ich solide Preise und courante Bedienung versichere,
empfehle mich dem gehörten Wohlwollen eines hiesigen wie auswärtigen Publikums.

Anflich s. heller Biere aus der Brauerei von Th. Fehlner-Jever und
ff. Kulmbacher.

Hochachtend

H. Nannen, Börsenstrasse 5.

Bant, den 12. Juli 1901.

Hassonis

große weltberühmte

Sommer-Arena

trefft morgen Freitag den 12. Juli

auf dem **Banter Marktplatz** hier

ein und gibt Abends 8 1/2 Uhr seine

General-Versammlung

im Vereinslokal bei H. Rath.

Freim. Feuerwehr Heppens.

Sonnabend den 13. Juli,

Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal.

Das Kommando.

xxxxxx

Bringe meine

Weissbäckerei

und Konditorei

in empfehlende Erinnerung. Jede Be-

feidlung auf **Brötchen** wird jederzeit

entgegengenommen und prompt aus-

geführt.

H. Schultz, Bant. Petersstr. 19.

xxxxxx

Die Käse als Kunstreiterin.

sowie: Das gesetzte Brotbrot.

Zum Schlus: Große Pantomime.

1. Platz 40 Pf., 2. Platz 30 Pf.,

3. Platz 20 Pf., Siebplatz 10 Pf. Kinder

die Hälfte. Zu zahlreichen Belust lader

höchstlich ein.

Die Direktion.

Unterstützungverein d'Arbeiter

des Allgem. Betriebs

der Raif. Werft Wilhelmshaven.

Sonnabend den 13. Juli,

Abends 8 Uhr:

Versammlung

in der Germania Halle des Herrn

Joh. Saale, Reudernen.

Tagesordnung: —

1. Hebung der Beiträge und Auf-

nahme neuer Mitglieder.

2. Quartalsabrechnung.

3. Erledigung der Beiträge und der

Unterführung dersel.

4. Verschiedenes.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder

ist dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Sturm- u. Ringclub Kap Horn.

Sonnabend den 13. Juli

Abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

im Bahnhof „Zum deutschen Hause“.

Um Erscheinen sämtlicher Mitglieder

wird dringend ersucht.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines
kräftigen Jungen wurden erfreut

Jever, den 10. Juli 1901

E. Böttcher und Frau.

Todes-Anzeige.

Am Dienstag den 9. Juli, Nach-

mittags 5 Uhr verließ fast und

ruhig am Altersmunde unsere Liebe

Mutter, Schwieger- u. Großmutter

Wwe. Johanna Bennen

geb. Janzen

im Alter von 68 Jahren, was

wir hiermit allen Freunden und

Verwandten tieftraurig zur Kenntnis

bringen. Um diese Theilnahme bitten

die tiefsorgenden Söhne

August Bennen u. Frau

Adolf Bennen und Frau,

Heinrich Bennen u. Frau,

geb. Anderehn.

Bant den 9. Juli 1901.

Die Beerdigung findet Freitag

Naumburg 2 1/2 Uhr vom West-

Krankenhaus aus noch dem Bant

Bahnhof statt.

Hierzu eine Bellage.



befahlen habe. Dem entgegnete der Vächter, das Meteor hätte mehr Blügel noch Federn, auch könne es nicht liegen und sei nicht jagdbar. So stellten Gustavus und Vächter eine ganze Weile hin und her, bis schließlich ein Polizeiamt erfasste und dem Meteor endlich ein Ende mache, daß er das Meteor als Gut, welches, ohne Eingangsbold zu zahlen, in das Land gebracht werden sei, konfiszire.

Der gehängte Osen. Madame Perchiet, eine Witwe, wohnte in einem kleinen Häuschen in der Nähe des berühmten Pariser Friedhofes "Père Lachaise" in gemeinschaftlichem Haushalte mit einem Arbeiter namens Bellot, der leider die ablebende Gesellschaft hatte, stets seinen ganzen Verdienst beim Weinmarkt zu vertragen. Alljährlich kam er nur wieder bei Nacht betrunken nach Hause und hatte eine hässliche Scene, in deren Verlauf ihm die Witwe Rache schürzte. Bellot legte sich zu Bett und verankte in ihrem Schlaf. Er schlief grade unter einer im Plafond befindlichen Fallblende. In dem darüber liegenden Raum riecht nur die Witwe einen Geruch in der Weise auf, daß sie ein Ende des Stricks durch

die geöffnete Luke hinunterließ und das andere an einem Balken befestigte, worauf sie in das Schlafzimmer niederlegte, die Schlinge um den Hals des Schlafenden legte und darauf wieder nach oben schlug, um sie hinaufzuziehen. Unter diesen jedoch erwachte Bellot, schwitzte mit einem Blüte die ganze Sachlage, schlüpfte aus der Schlinge, legte diese um den kleinen eisernen Ofen und wartete dann gebildigt den kommenden Dinge. Raum war er mit seinem Arrangement fertig, als auch schon, durch Madame Perchiet gezogen, der Osen in die Höhe ging. Die Witwe, in der Erbildung, ihr betrunken Liebhaber schwinge schon in der Luft, befestigte den Strick an einem Balken und begann durch lautes Schreien ihre Nachbarn anzulocken, denen sie erzählte, Bellot habe sich erhangt. Einige Minuten später erschienen auch bereits Nachbarn und die Polizei, nur um Zeuge einer außerordentlichen Scene zu sein: der Osen baumelte vor der Fallblende herab, während der aufgebrachte Bellot die Witwe aus Leidenschaften windelmässig schlug, so daß sie in die Klinik überführt werden mußte. Bellot dagegen wanderte in den Arrest.

Toss-Toss auf Leben und Tod. Wie das neue Wiener Tageblatt melbet, hat sich Herr Journalist, der Sieger unter den Schachspielen, wie folgt gekauft: „Es ist mir unbegreiflich, daß so wenig Lustigkeit geschehen ist. Ich selbst war mindestens fünfmal auf ein Haar davon, Menschen zu tödten. Die Landespolizei untersagten die Schnelligkeit unserer Automobilsporten und weichen meist ein daran aus, wenn sie schon befreit von den Radrennen erreicht sind.“ Und ein solches gesellschaftliches Treiben hat praktisch nicht den geringsten Nutzen. Für die Brauchbarkeit des Automobils hat das tolle Rennen gar nichts bewiesen.

Ralf u. Auskunft in allen Gewerbeschaffnungen, in Kaufmännischen, Alters-, Immobilien- und Unfall-Versicherungen, Angelegenheiten ethischen an alle Arbeitnehmer unentbehrlich: D. Thommen, Tonndieck, Kurzstraße 10, und Hermann Jacob, Bent, Alte Wölfchenstraße 23, II. Abends von 7—8 Uhr. Auch wird Auskunft über Erlangung des Staatsbürgerechts ertheilt.

Oldenburg. Unentgeltliche Auskunft in der Umwelt, Alters- und Immobilienversicherungen: R. Heilmann, Marktstraße 12, II. Auch werden die Rechte der Arbeitnehmer über Rechtsmittelsetzung der Arbeiterschaftsverbände anerkannt, sowie auch die Scholle zur Erlangung der Oldenburger Staatsbürgerschaft angefordert. Sprichwörter: Ragn. von 1½ bis 3½, Abends von 7 bis 8½ Uhr.

Varel. Soll dem Arbeitnehmer sein Recht verfügt bei C. Meyer, Esch-Schul-Str. Schüttungstr. Dienststellen hängt im „Dinkenhof“ aus.

Jevers. Nach und Auskunft bezüglich der Gewerbe-, Alters- und Immobilien-Beratung, sowie der Erwerbung des Staatsbürgerschaftsrechts unentbehrlich Karl Schwitters, Bismarckstr.

Für Bahnhofskranke bin ich jeden Tag (mit Ausnahme Dienstag- und Freitag-Vormittags) von Morgens 9 bis 8 Uhr Abends zu sprechen.

F. Thoms, Bant, Neue Wilh. Straße 25.

Das Au- und Verkaufsgeschäft verbunden mit Pfandleihe von

Frau Amalie Bartels

Tonndieck, Tonndieckstr. 10

empfiehlt sich zum Ankauf von Möbeln, Betten, Gold- und Silberstücken aller Art, sowie guten getragenen Herren- und Damen-Kleiderstücken, sowie Röcken, Schürzen, Hüten, auch werden nicht mehr gehende Uhren in Tausch und Kauf genommen und zahlreiche höfliche Preise.

Bestellungen per Postkarte werden sofort erledigt.

D. D.

Schwierige Fahrrad-Reparaturen, Einzelheiten, Verbindungen, neuer Theile usw., bekommen Sie von bestem bei Diedr. Müller, Varel 63 in Oldenb. Händler bekommen Rabatt.

Bremer Speisekeller Wilhelmshaven, Hökerstr. 10.

Empfehlte fröhlichen bürgerlichen Mittagstisch, sowie warmes Abendbrot.

H. Brücke.

Nicht für 1 Mark, sondern umsonst werden die mit Reparatur gegebenen Uhren unter Garantie getestet.

Georg Frerichs, Uhrmacher, 15 Marktstraße 15.



Berdingung.

Die Lieferung von

400 Bentner Steinkohlen

für das Armenhaus Bant sollen in Submissionsvertrag vereinbart werden. Bedingungen liegen im Armenhaus aus, wo siebzig Öffnungen bis Dienstag den 16. d. Julii, Abends 7 Uhr, eingesehen sind.

Bant, den 7. Juli 1901.

Die Armenkommission.

Möbel-Auktion.

Für betr. Rechnung kommen am

Sonnabend den 13. Juli et.

Nachm. 2 Uhr auf, im Saale des Cafés Joh. Zaafe in Neubremen folgende Gegenstände, als:

1. Berliner, 1 Sophia, 1 Kleiderschrank, dün. Spiegel, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Bett, 1 Sophatisch, 1 Dösch, ein Död. Stühle, 1 Küchenstuhl, 1 Karolie, diverse Koffer und Kästen, Figuren, Bilder etc. öffentlich meistbietend gegen Baaraufzahlung zum Verkauf.

Neubremen, den 8. Juli 1901.
A. Tannen, Verganter, Grenzstraße.

Anzuleihen gesucht

verschiedene Kapitalien in Höhe von 2000 bis 20000 Mark gegen allzeitliche erste und zweite Hypotheken zu 4% bis 5% Prozent jährl.

Bei dem anliegenden Antrag besteht Kapital-Anlage.

R. Ahels, Heppens, Vermögensverwalter 316.

Ich suche

auf ein Grundstück im Brandenburgerfeld von 8000 M. auf sofort

2000 Mk. als erste Hypothek anzuleihen.

Mandatar G. Schwitters, Bant.

Der Ausverkauf

der von der Frau Wilhelmine Baumgärtner übernommenen bedeutenden

Cigarren-Engros-Lagers

wird zu den bekannten außerordentlich billigen Preisen fortgesetzt. Detail-Ausverkauf im Laden Marktstraße 12 und bei Herrn G. Mohrmann, Roomte, 50. Engros-Auslauf Parcht. 82.

Wilh. Stehr.

Auf eingezogenen größeren Partien **Jahn- u. Wild-Schleifer**, welche infolge hochfeiner Verarbeitung und Struktur sich durch außergewöhnliche Haltbarkeit auszeichnen, empfehle

Sohlen-Ausschnitte sowie guten brauchbaren Abfall zu bekannten billigen Preisen.

G. Oder, Ledershändler, am Markt, Knoritz, 6 (Reichspost).

Wet eine Röhrmaschine zu kaufen beabsichtigt, sollte im eigenen Interesse nicht versäumen sie die

Pfaff-Nähmaschine

vorher wenigstens einmal ansehen, da diese Maschine durch äußerst saubere, prächtige Ausführung, große Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit hervorgeht, die beide und beliebteste Nähmaschine der Gegenwart geworden ist. Dieser Umbau erhält es auch, washalb die Pfaff-Nähmaschine nicht nur von den technischen Nähmaschinen, sondern von den anderen Nähmaschinen immer sehr verachtet wird.

kleine Werkstätte in Wilhelmshaven und Umgebung

Carl Borgelt,

Uhrmacher und Metzgermeister,

Gökerstr. 15. Gökerstr. 15.

Lassen Sie Ihre

nur bei Christian Schwart, Uhrmacher, Marktstraße 22 reparieren. Hat gute Arbeit bei vorheriger Preisangabe.

Prima dicte Rinder-Talg

10 Pfund 3,00 Mark empfohlen

W. Vogt, Roonstraße.

Den Nagel auf den Kopf

frischen alle praktischen Haarschärfen und seit 27 Jahren bewahrt.

Liebig's Backpulver

mit vollem Inventar und einer fünfstündig Wohnung zum 1. August d. J.

Der Schwangerschaftsverwalter.

Mandatar G. Schwitters, Bant.

Verleieter: Heinr. Wefer.

Auslauf von Produkten

aller Art, als Eisen, Lümpen, Zelle, Knochen, Metall usw. zu Tagespreisen.

Aufträge per Postkarte werden umgehend erledigt.

Robert Magnus,

Sedan, Schützenstr. 4.

Empfehle jeden Abend

vom 6 Uhr an:

Frische Wiener,

Frankfurter, sowie warme

Knödeln-Büffel.

C. Schweidhardt,

Bismarckplatz 2.

Dienstboten vermittelte Prugits

Wallstraße 24b, 1. Et.

neben „Durg Hohenholzen“.

Verantwortlicher Redakteur: R. D. Jacob in Bant. Bezug von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. So. in Bant.

Empfehle Doppel-Ferngläser

für Theater-, Reise- und Jagdgebrauch mit starker Vergrößerung und großartiger Fernsicht zu niedrig gestellten Preisen.

G. Meuss, Optiker,

26 Marktstraße 26.

Photographisches Atelier Aug. Iwersen

Wilhelmshaven, Marktstr. 24,

Stadtteil Elsah, Eing. Bahnhofstr., gegenüber dem Bahnhofshotel.

Größtes und modernstes Atelier am Platze. — Saubere Arbeit.

Spezialität: Große Vereinsgruppen im Atelier.

Das Werk

Die Helden der Menschheit

bietet den vorwärtsstreben Klassen einen sicher allseitig willkommen Bildungs- und Unterhaltungsstoff.

Diese Biographien der bedeutendsten Männer, die bahnbrechend gewirkt und der Menschheit zu Vorbildern geworden sind, ergänzen und erweitern jede thurene Kultur- und Weltgeschichte.

Für das vollständige Werk, welches in ca. 50 Heften erscheint, wird eine elegante Einbanddecke zu billigem Preise geliefert. Zu zahlreichem Abonnement lädt freundlich ein

Georg Buddenbergs Buchhandlung,

Theisenstraße 16, beim Friedrichshof.

Zu vermieten

die in Bant Marktstraße 8 belegene

Eulitz'sche Schlachterei

mit volstem Inventar

und einer fünfstündig Wohnung zum 1. August d. J.

Der Schwangerschaftsverwalter.

Mandatar G. Schwitters, Bant.

Sohlen

und guten brauchbaren Abfall erhalten

Sie in großer Auswahl in der Lederschuhfabrikation von

Emil Burgwitz,

Bismarckstraße 15 und Knoritzstraße 75b.

Ausfläutungs-

Schriften über das

Christenthum.

1. War Jesus Gott oder Mensch?

2. Warum die Christen wirklich Sozialisten?

3. Das wahre Christenthum als Feind

von Kunde und Wissenschaft.

Preis à 15 Pf.

zu haben in

G. Buddenbergs Buchhandlung

Theisenstraße 18, beim Friedrichshof.

Sind nur Sonnabende

auf dem Wochenmarkt

in Heppens mit frischen

Rohfleisch anmelend.

A. Bergull, Varel.

Für Zahleidende

bin ich an Wochentagen Nachm.

von 1—8 Uhr, Sonntagen

Vorm. v. 8—9½ Uhr Vormittags

u. v. 2—4 Uhr Nachm. zu sprechen.

A. Krudenberg,

Marktstraße 30.

Damenstrümpfe von 45 Pf. bis

1,50 Mark.

Herren-Söckchen von 15 Pf. bis

1,20 Mark.

Kinderstrümpfe in Baumwolle und

Wolle, in allen Preisschichten.

Nachfests von 65 Pf. bis 4,50 M.

Damengürtel v. 25 Pf. bis 1,50 M.

Hofenträger von 50 Pf. an.

Kragen in Ketten, Papier u. Gummi.

Vorhängen, Manschetten und

Bravatten.

Sparierstücke in gr. Auswahl, von

40 Pf. an.

G. Müller,

Marktstraße 33.

Kurz-, Galanterie- und Spielwaren.

Bin nur Sonnabende

auf dem Wochenmarkt

in Heppens mit frischen

Rohfleisch anmelend.

A. Bergull, Varel.

Bin nur Sonnabende

auf dem Wochenmarkt

in Heppens mit frischen

Rohfleisch anmelend.

A. Bergull, Varel.

Bin nur Sonnabende

auf dem Wochenmarkt

in Heppens mit frischen

Rohfleisch anmelend.

A. Bergull, Varel.

Bin nur Sonnabende

auf dem Wochenmarkt

in Heppens mit frischen

Rohfleisch anmelend.

A. Bergull, Varel.

Bin nur Sonnabende

auf dem Wochenmarkt

in Heppens mit frischen

Rohfleisch anmelend.

A. Bergull, Varel.

Bin nur Sonnabende

auf dem Wochenmarkt

in Heppens mit frischen

Rohfleisch anmelend.

A. Bergull, Varel.

Bin nur Sonnabende

auf dem Wochenmarkt

in Heppens mit frischen

Rohfleisch anmelend.

A. Bergull, Varel.

Bin nur Sonnabende

auf dem Wochenmarkt

in Heppens mit frischen

Rohfleisch anmelend.

A. Bergull, Varel.

Bin nur Sonnabende

auf dem Wochenmarkt

in Heppens mit frischen

Rohfleisch anmelend.

A. Bergull, Varel.

Bin nur Sonnabende

auf dem Wochenmarkt

in Heppens mit frischen

Rohfleisch anmelend.

A. Bergull, Varel.

Bin nur Sonnabende

auf dem Wochenmarkt

in Heppens mit frischen

Rohfleisch anmelend.

A. Bergull, Varel.

Bin nur Sonnabende

auf dem Wochenmarkt

in Heppens mit frischen